

# Pressestimmen

## Irmin Schmidt NOCTURNE

„Musik aus unserer Zeit für unsere Zeit“ *Wolf Kampmann in eclipsed (Juni 2020)*

„Der Hörer wird so Zeuge einer einzigartigen Klanglandschaft“ *Michael Möhring in Tonart (Sommerausgabe 2020)*

„Der leisere Durchschnittspegel ist der irrwitzigen Dynamik geschuldet“ *Lothar Brandt in MINT (Juli 2020)*

„Atemberaubend“ *Joachim Weis in Jazzthetik (Juli/August 2020)*

„Radikale Reflexion europäischer Klangerfahrungen in altersweiser Schönheit“ *Sven Thielmann in Fono Forum (August 2020)*



Musik  
★★★★★  
Klang  
★★★★★

**Irmin Schmidt:** Nocturne – Live At The Huddersfield Contemporary Music Festival; Irmin Schmidt (prep. p, soundscapes); Spoon / Rough Trade

Sein hypnotisches Solo-Opus „5 Klavierstücke“ (siehe FF 2/19) begeisterte uns derart, dass wir es zu einem der fünf besten Alben des Jahres 2019 erklärten. Nun folgt zum 83. Geburtstag des vor allem als Can-Keyboarder bekannten Irmin Schmidt der brillante Mitschnitt seines ersten, atemberaubenden Solo-Klavierrecitals in Großbritannien.

Wobei auf „Nocturne – Live At The Huddersfield Contemporary Music Festival“ zunächst eine flirrend zarte, in eigenwillig metallischen Tonfarben oszillierende Version seines „Klavierstück II“ am mit Schrauben und Dübeln präparierten Steinway den gebannten Hörer mit subtiler Luzidität in den faszinierenden Klangkosmos des vielseitig gebildeten Pianisten einführt. Ein soghaftes Erlebnis, in dessen delikatem Flow, der in seiner Rhythmik und Agogik oft an Gamelan-Orchester erinnert, immer wieder explodierende Single-Notes die verhaltene, im Laufe des Geschehens von raschelnden Soundscapes angereicherte Grundstimmung aufbrechen. „Nocturne“ dagegen zelebiert die Schönheit plätschernder Natur, in die Irmin Schmidt diskret traumschöne Pianomelodien einwebt, bis man in meditativer Trance förmlich schwebt. Der Übergang zu „Yonder“, das durch den Brand von Notre Dame inspiriert wurde, erfolgt fließend und setzt mit zahlreichen Glockengeläuten zu markanten Tastenattacken einen dramatischen Kontrast zur vorangegangenen, intimen Pianistik. Schade, dass seine Erläuterungen dazu nicht die schlichte CD-Kartonage zieren, begründet Irmin Schmidt doch seine Liebe zu Kirchenglocken mit dem denkwürdigen Satz: „Auch als Atheist ist man immer noch Christ.“

Vor diesem Hintergrund erweist sich „Yonder“ als radikale Reflexion europäischer Klangerfahrungen in altersweiser Schönheit.

*Sven Thielmann*



Zeitgenössische Klassik

## IRMIN SCHMIDT

„Nocturne“

(Spoon/)

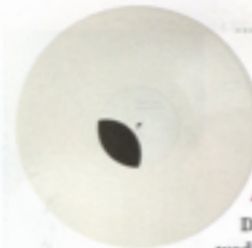


Artverwandt: John Cage; Keith Tippett

Als Irmin Schmidt 1968 mit CAN die deutsche und internationale Rockwelt revolutionierte, war er in der Klassik bereits eine gestandene Größe. Auf seine alten Tage kehrt er nun zur Klassik zurück, versucht aber gar nicht erst vorzugeben, all die Jahre mit CAN, seinen Soloalben, Soundtracks und der Kollaboration mit Kumo hätte es nicht gegeben. Das auf einem Festival der zeitgenössischen Musik in England aufgenommene Album ist genau das. Musik aus unserer Zeit und für unsere Zeit. Schmidt hat noch nie Erwartungen bedient, und das tut er auch hier nicht. In den drei langen Solostücken tritt er jeweils in einen Dialog mit sich selbst, teilweise mit vorproduziertem Material. All seine Erfahrungen mit Rock und elektronischer Musik, aber auch mit dem Einsatz von Alltagsgeräuschen fließen hier ein. Wer glaubt, dass sich mit diesem Projekt für den 83-Jährigen ein Kreis schließen würde, irrt sich gewaltig. Für Schmidt öffnen sich ganz im Gegenteil neue Türen, hinter denen wieder neue Türen auf ihn warten, und so wird es immer weitergehen. Dies ist neben der ergreifenden Musik die wichtigste Botschaft dieser CD.

Top-Track: Yonder

WK



AVANTGARDE / AMBIENT

IRMIN SCHMIDT

NOCTURNE - LIVE AT THE HUDDERSFIELD MUSIC FESTIVAL

SPOON • 21.05.

2 LPs | 33 rpm | 150 Gramm

Das Livealbum des Can-Keyboarders taugt weder als beschauliche Klavierberieselung noch für Bewunderer pianistischer Kunststückchen. In seiner Jugend durchlief Irmin Schmidt eine klassische Ausbildung als Klavierlehrer, Dirigent und von der Avantgarde beeinflusster Komponist. 1968 gründete er Can mit, die zu den Pionieren des Krautrock zählen. Viel bildungsbürgerlicher und neotonender Ballast, könnte man meinen. Doch als Schmidt 2019 beim Huddersfield Contemporary Music Festival gastierte, feierte das Publikum ihn fast wie einen Rockstar. Der damals 82-Jährige gab ein Solokonzert, wobei er ein im Sinne von John Cage mit Schrauben, Dübeln und Nägeln zwischen den Saiten präpariertes Klavier spielte und konsequent auf virtuose Tastenhexerei verzichtete. Den Mitschnitt veröffentlicht das Can-Label Spoon außer auf CD auch auf einer auf 1.000 Stück limitierten Doppel-LP. Deren weißes Vinyl ist auf drei Seiten jeweils mit einem die komplette Seite füllenden Stück bespielt. Die ersten beiden, *Klavierstück II* und das titelgebende *Nocturne*, sind ruhige, eher meditative, aber dank herber Ausbrüche nie einlullende Stücke, teils untermalt von zugespielten, vorher produzierten Soundscapes. Der lebhaftere dritte Titel *Yonder* fordert mit gewaltigen Glockenschlägen und tiefrequentem Dröhnen jede HiFi-Anlage extrem. Der leisere Durchschnittspegel ist der irrwitzigen Dynamik geschuldet.

LOTHAR BRANDT



- Gated
- Downloadcode
- Direkt Album auf CD
- Lyrics
- Bedruckte Innenhülle
- Befüllte Innenhülle
- Belegen (Booklet) Poster

# tonart

## Hot Spots | 4 Tipps der Redaktion

CD- + Vinyl-Tipp | Ambient - Neue Musik



Irmin Schmidt  
Nocturne

Spoon Records CD5POON62/Rough Trade

Von Cage über Ligeti und Stockhausen bis hin zu seiner Kultband Can, alle vier stecken tief in der musikalischen DNA des Irmin Schmidt. Auf NOCTURNE nun arbeitet der klassisch geschulte Pianist mit präparierten Tasteninstrumenten, klanglich erweitert durch gezielt eingestreute Geräusche wie Wassertropfen und Glockenklänge. Der Hörer wird so Zeuge einer einzigartigen Klanglandschaft, wohltuend grundiert mit meditativen Klavierklängen.

**Alexandra Lehmler**

Studiokonzert

Neuklang / In-Akustik

★★★★

**Murmures**

Studiokonzert

Neuklang / In-Akustik

★★★★

**Bram De Looze**

Colour Talk

Sbdan / Rough Trade

★★★★

**Aksak Maboul**

Figures

Crammed / Indigo

★★★★★

**Irmín Schmidt**

**Nocturnes – Live at the Huddersfield Contemporary Music Festival**

Spoon / Rough Trade

★★★★★

Die coronabedingte soziale Distanziertheit verändert im Augenblick unser aller soziales Leben in vielerlei Hinsicht. Darunter sicher auch unsere Wahrnehmung, ja, selbst die akustische. Der Ausfall fast aller Konzertveranstaltungen, also der Verzicht auf das Erleben musikalischer Interaktionen und das spontane Entstehen von Schönheit, wertet für die so deprivierten Ohren automatisch diejenigen Tonträger auf, die ein solches Erlebnis versprechen: Liveaufnahmen. Wenn in Wohnzimmer-Atmosphäre Applaus ertönt, hört man ihn heute anders, da bin ich sicher. Beginnen wir diese Kolumne also mit Konzertmitschnitten, noch dazu sehr puristisch direkt aufgenommenen, in intimer Studioumgebung und vor überschaubarem Publikum (das vielleicht sogar in die eigene Wohnung passen würde).

Die renommierte Saxophonistin **Alexandra Lehmler** gastierte in der Reihe Studiokonzert mit ihrem Sans Mots genannten deutsch-französischen Ensemble im Tonstudio Bauer in Ludwigsburg. Der Name des Ensembles verheißt ein fast blindes Verständnis, welches sich das Quartett, zu dem neben der Namensgeberin noch Franck Tortiller am Vibraphon, Patrice Héral an

Schlagzeug und Elektronik und Bassist Frank Debus zählen, bei zahlreichen Auftritten erspielt hat. Man kennt sich, kann sich aufeinander verlassen. Die tänzerisch fließenden Linien von Lehmler auf Sopran-, Alt- und Baritonsaxofon intonierten Kompositionen schaffen durchaus internationales Flair.

Patrice Héral's temperamentvoll-akrobatischer Stimmensatz lässt die Band auf „Monument“ fast um die halbe Welt – Afrika, Indien, USA – fliegen. Wie er es bei „Hildegard“ gelernt haben könnte, um einen Vergleich zu Andreas Schaefer's stimmgewaltiger Band zu wagen.

Ebenfalls in der Reihe Studiokonzert ist **Murmures** (Geflüster) erschienen, ein interessant mit Saxophon, Gitarre, Stimme und Akkordeon besetztes belgisches Quartett, das subtile Geschichten zu erzählen weiß. Die Kompositionen stammen großenteils von Saxophonist Tom Bourgeois, der Saxophon und Bassklarinette spielt, und von Sänger Lois Le Van. Besonders Klangfarben fließen hier ineinander, und die Geschichten sind auch nicht die üblichen Jazzstandards, sondern präzise beobachtete kleine Szenen. Lois Le Van ist ein leiser, unspektakulärer Interpret, dessen Vortrag, besonders in den Eigenkompositionen, sehr persönlich berührt. Ein sehr poetisches Album.

Ein weiterer junger Musiker aus Belgien ist Pianist **Bram De Looze**, der in Deutschland vielleicht noch von seinem Auftritt bei der *Jazzhead!* als Teil des LABtrios in Erinnerung ist. Auf seiner Solo-LP *Colour Talk* lässt er sich vom Klangpotential eines neu entwickelten Flügels inspirieren, der nach Vorbildern aus der Vorsteinway-Ära mit zeitgemäßen Materialien und einem speziellen Design konstruiert wurde. Hier sind die Basssaiten, anders als bei modernen Flügeln, parallel zu den höheren Saiten gespannt, was zu einem substanzvoll anderen Ausklang-Verhalten dieses neuen Instruments führt. De Loozes Klavierspiel

zeigt deutliche Anklänge an die europäische Schule moderner Klaviermusik, auch an freiere Passagen bei Keith Jarrett oder bei Michael Wolny. Organisch baut er Klang an Klang und bleibt immer nachvollziehbar. Mal sind es Bagatellen, mal ist das Ende noch fern, wenn langsam ausgeblendet wird.

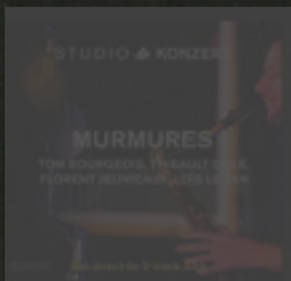
Die gute Nachricht, auf die kaum jemand zu hoffen gewagt hatte: **Aksak Maboul** bringen 40 Jahre nach ihren beiden Klassikern *Drze Danses Pour Combattre La Migraine* und *Un Peu De L'ame Des Bandits* ein neues Album heraus. *Figures* ist ähnlich variabel besetzt wie die genannten Klassiker und klingt doch anders als die alten Maboul-Songs und Miniaturen: weniger sprunghaft, nicht so punknah, irgendwie reifer. Damals wie heute brauchen Keyboarder und Multi-Instrumentalist Marc Hollander und seine singende und textende Frau Veronique Vincent jedoch nur Sekunden, um ihre aktuelle Position im Kontext des Musikgeschehens gewitzt zu umreißen und beeindruckend Position zu beziehen. Das aktuelle Maboul-Universum, in dem die gemeinsame Tochter Faustine Bass spielt, lässt sich verorten zwischen Chanson und Pop, Avantgarde, Free-Jazz und Minimal Music. Und ja, auch der Respekt vor nasal tönenden Blasinstrumenten ist nicht verloren gegangen.

Das Huddersfield Contemporary Music Festival ist das größte und renommierteste New-Music-Festival Englands. Hier trat Can-Gründungsmitglied **Irmín Schmidt**, mittlerweile 82, im letzten Jahr mit seinem Klavier-Soloprogramm auf.

Eine edle und auf 1000 Stück limitierte LP-Edition macht dieses Konzert nun auf einer dreiseitig bespielten weißen Doppel-LP unter dem Titel *Nocturnes* hörbar. Wie schon auf seiner letzten Spoon-Veröffentlichung *5 Klavierstücke* kombiniert Schmidt hier die Klänge eines in John Cage'scher Manier präparierten Flügels mit ambienten (Außen-)aufnahmen wie Schilfrauschen, Wind- und Umgebungsgeräuschen, Gongs unterschiedlicher Größe, puren oder sich überlagernden Glockenklängen. Alles Sounds, die mit den unvorhersehbar angeschlagenen Klaviertönen und -sounds interagieren, verschwimmen, kontrastieren. So entstehen, noch verstärkt durch die Langsamkeit des Geschehens, beträchtliche assoziative Sogkräfte, die einen, wie in den 18 Minuten von „Yonders“, auf ein musikalisches Terrain führen können, das man eigentlich lieber meiden möchte. Atemberaubend.

Joachim Weis

# ENDLOSRIELEN





## JAZZJANZKURZ

V.A.

Ganz anders behandelte Großmeister IRMIN SCHMIDT seinen präparierten Flügel (wie man das macht, hat der Mann noch von John Cage persönlich gelernt) im letzten November beim Huddersfield Contemporary Music Festival. "Nocturne" ([Spoon](#)) zeugt von der Faszination der in drei recht unterschiedliche Stücke aufgeteilten, mit schartigen [PianoFiguren](#), eigenartigem Brummen oder Rascheln und meditativen Kirchenglocken (jeweils als Resultat des Zuspiels zuvor aufgezeichneter [field-recordings](#)) eine enorme [AssoziationsMacht](#) ausübenden Musik. 5

